



# Die Überführung der Leiche Radic' ins Bauernheim

## Unter Teilnahme von 30.000 Personen — Sämtliche Manifestationen von der Parteileitung verboten

3 a g r e b, 9. August.

Heute um vier Uhr nachmittags wurden die sterblichen Überreste Stefan Radic' nach erfolgter Balsamierung feierlich in das ehemalige erzherzogliche Palais und jetzige Bauernheim am Trnjevac überführt. Vor der Villa am Pantovčak harrte eine mehrtausendköpfige Menschenmenge in tiefster Trauer, um wenigstens den Sarg des Führers zu sehen. Es fanden sich nahezu vierzig Abgeordnete der Völklich-demokratischen Koalition mit den Abgeordneten Dr. Trumbić, Pribičević, Bernar, Krajač, Demetrovič u. a. m. an der Spitze ein, um dem provisorischen Leichentodt beizuwohnen. Die Einsegnung der Leiche nahm der Pfarrer von St. Blasius, R e d i č, vor, welcher Stefan Radic' auch mit den Sterbesakramenten versehen hatte. Inzwischen erklärte Abg. Dr. K r n j e v i č den versammelten Journalisten, die Parteileitung habe beschlossen, daß die allgemeine Landbestrauer durch sechs Wochen hindurch einzuhalten sei. Außerdem seien für die Dauer von 14 Tagen sämtliche Manifestationen untersagt worden.

Tausende von Bauern waren gestern bereits in Zagreb eingetroffen und gaben mit ihren Nationaltrachten der riesigen Menschenmenge vor dem Pantovčak ein feierliches Gepräge. Man sah die Bauern weinen, wie auch das übrige Publikum in stummer Ergriffenheit der weiteren Dinge harrte. Sämtliche Balkons der Villen am Pantovčak waren mit Menschen dicht besetzt. Vor der Villa Radic' nahm eine Abteilung des berittenen kroatischen Sokol in ihren an die ungarischen Magnaten erinnernden Uniformen und krummen Säbeln Aufstellung. Ebenso eine Gruppe kroatischer Hochschüler in ihrer traditionellen Tracht. Einer hielt eine Manifestationstafel mit der Aufschrift: Alma mater Croatica.

Stefan Radic' wurde im schwarzen Sarg mit schwarzer Krawatte in den Sarg gelegt. Nachdem der Sarg geschlossen worden war, erhoben ihn acht in Nationaltracht gekleidete Bauern u. trugen ihn vor die Villa, wo Pfarrer R e d i č unter zahlreicher geistlicher Assistenz die Einsegnung vornahm. Sodann setzte sich der riesige Trauerzug mit den studentischen Vereinigungen an der Spitze, in Bewegung. Am Trauerzug beteiligten sich etwa 5000 Personen, während gegen 30.000 Personen Spalier in den Straßen der Stadt bildeten. Die Leiche wurde im großen Saale des Bauernheimes

**Die „Marburger Zeitung“ kann mit jedem Tage abonniert werden.**

auf den Katafalk gelegt und wird, wie bereits berichtet, am Sonntag vormittags zur letzten Ruhe bestattet werden.

### Trauerfestungen sämtlicher kroatischer Kreislage

Am Sonntag um 8 Uhr früh werden in allen überwiegend kroatischen Kreislagen Trauerfeiern für den verstorbenen Führer Stefan Radic' abgehalten werden.

### Trauer in der Provinz

Wie aus Sušak, Split, Ljubljana, Sarajevo, Subotica, Binkovci, Karlovac, Sremska Mitrovica und anderen kleineren Städten der neuen Staatsprovinzen berichtet wird, hat die Hochpost vom Tode Stefan Radic' allerorts tiefste Trauer ausgelöst. Es wurden teilweise Trauerfestungen der Gemeinderäte angeordnet, die Arbeit wurde in den Betrieben eingestellt, die Häuser wurden schwarz beflaggt und die Bauern trefen in den größeren Provinzen bereits auf Fuhrwägen ein, um sich über die weitere politische Situation unterrichten zu lassen.

### Dr. Trumbić — Nachfolger Stefan Radic'

Wie aus Zagreb berichtet wird, soll Stefan Radic' in seinem politischen Testament den Führer der kroatischen Föderalisten, Dr. Ante T r u m b i č, zum Vorsitzenden der kroatischen Bauernpartei bestimmt haben.

### Der Eindruck in Beograd

Die „Politika“ und „Breme“ sowie alle übrigen hauptstädtischen Blätter veröffentlichten gestern die Trauerkunde und in zahlreichen Nachrichten wird das Leben und Werk Stefan Radic' eingehendst geschildert. Die ganze Stadt ist in größter Erregung. Der Tod Stefan Radic' bildet das Tagesgespräch.

### Beileidsbesuchen

Die Witwe des Bauernführers, Frau Maria Radic' erhielt bis jetzt eine große Menge von Beileidsbesuchen aus allen Landesteilen, wie auch aus dem Ausland. Ihr Beileid anlässlich des großen Verlustes, den das kroatische Volk und die Familie Radic' erlitt, drückten in Kondolenzbesuchen aus: Ministerpräsident Dr. K o r o š e c, der tschechoslowakische Parlamentspräsident M a l h p e t r, Abg. Dr. Stefan K r a f t im Namen des deutschen Abgeordnetenklubs, der Abgeordnetenklub der serbi-

schen Bauernbündler, der Abgeordnetenklub der Muselmanen, der Bürgermeister von Beograd, der Zentralausschuß des jugoslawischen Journalistenverbandes, dem Stefan Radic' als aktives Mitglied angehörte, die Beograder Sektion des Journalistenverbandes — a. m.

### Auslandskommentare

Die „Neue Freie Presse“ schreibt, die letzten Erklärungen Stefan Radic' seien von Versöhnlichkeit durchdrungen gewesen. Er sei nicht nur ein gewandter Redner, sondern auch ein großer Staatsmann gewesen. Oesterreich verstehe den Schmerz des kroatischen Volkes und die Trauer ganz Jugoslawiens und könne ihn auch mitfühlen.

Die „Arbeiter-Zeitung“ schreibt, der Tod des kroatischen Führers wird in ganz Jugoslawien tiefe Trauer auslösen. Unruhe seien wenig glaubhaft, wenn die Beograder Machthaber keine Dummheiten begehen. Der Tod Radic' bedeutet einen schweren Schlag für Jugoslawien, dessen Bestand aber nicht gefährdet erscheint.

Das „Echo de Paris“ betont, man dürfe sich keiner Täuschung darüber hingeben, daß der Tod Radic' eine äußerst schwere Innenlage in Jugoslawien geschaffen habe. Das Attentat vom 20. Juni, dessen Opfer nun Radic' ist, hat eine Spannung geschaffen, die der Tod des Führers noch mehr verschärft hat.

Das „Sourna“ schreibt, Radic' sei der einzige Politiker gewesen, dem es gelungen sei, das ganze kroatische Volk um sich zu scharen. Er habe nun keinen vollwertigen Nachfolger. P r i b i č e v i č sei ein Serbe und die kroatische Opposition habe nun keinen Führer. Die Regierung müßte die Initiative für eine neuerliche Annäherung geben. Das Blatt bezweifelt, ob es Dr. K o r o š e c gelingen werde, diese Aufgabe zu erfüllen.

### Beograder Pressestimmen

Die „Politika“ schreibt, daß Radic', der einer der größten Bauerntribunen gewesen sei, sich durch Selbstlosigkeit die Liebe der kroatischen Bauern schon zu einer Zeit erworben habe, wo der Bauer noch mißachtet und unterdrückt war. Nach der Befreiung habe Radic' seiner lebhaften Phantasie die von Wilson verkündeten Grundsätze über Volksfreiheit durch Proklamierung einer friedfertigen kroatischen Republik gegen den Willen des jugoslawischen Staates aufgelegt, doch in Wirklichkeit sei dieser Staat der Stärkere, da er ein weiteres Ideal sichere, nämlich die Vereinigung der jugoslawischen Volksstämme. Radic' sei mitten im Kampf gefallen, in der mächtig erstarnten Hoffnung, daß er seinem Ideal nachkommen sei. In diesem Kampfe seien oft vitale Interessen des Staates und seines engeren Vaterlandes verletzt worden, weil Radic' bereit war, dem Feinde selbst zu opfern, was auch den Kroaten und allen Jugoslawen heilig war, nur um wenigstens etwas von seinem alten Ideal zu retten. Dem großen



### Zuviel Arbeit

hat oft quälende Kopfschmerzen zur Folge. Befreien Sie sich hiervon durch die bekannten

### Aspirin-Tabletten

Auch bei Zahn- und Ohrenscherzen, Influenza, Rheumatismus, Neuralgie und Fieber beweisen die Aspirin-Tabletten ihre zuverlässige schmerzstillende Wirkung.

Verlangen Sie stets die Originalpackung „Bayer“ mit der blau-weißen roten Garantiemarke.



Begnet gebühre große Achtung für seine grenzenlose Liebe, für die Erweckung des mißachteten und unterdrückten Bauern aber der Dank des Volkes.

„Breme“ hebt das politische Genie Radic' hervor, der sich als politischer Führer und Gegner von den anderen sowohl durch seine Konzeption, als durch seine politischen Kampfmethoden unterschieden habe. Den ungewöhnlichen politischen Erfolg habe Radic' seiner geistigen Ueberlegung und Rührigkeit, sowie seiner unüberstehlichen Suggestion auf die Volksmassen zu verdanken. Ebenso ungewöhnlich sei er als politischer Redner und Debatter gewesen. Bei aller Extremität seiner politischen Tätigkeit sei er in der Verfolgung seiner politischen Ideale stets großzügig gewesen, stets bereit zu verzeihen, durch Friedfertigkeit und Toleranz. Die Serben beweiene Stefan Radic' nicht weniger als die Kroaten, weil er die Gewähr dafür war, daß der kroatische Volksstamm mit dem serbischen unteilbar, unantastbar und ungetrennlich sei.

### Bereit sein, ist alles

Im Leben. Dazu gehört heute unbedingt auch die Kenntnis über die Fortschritte in Wissenschaft und Technik. Diese Kenntnis vermittelt in fesselnder Form die illustrierte Wochenschrift „Die Umschau“. Verlangen Sie kostenlos das Probeheft 10 vom Verlag der Umschau in Frankfurt a. M., Niddesstraße 81/83. Die Umschau ist seit 50 Jahren auf Ihrem Gebiete das beste Blatt



**In der Welt!**

### Die Berliner Nachtigall

Familienroman von Elisabeth R e y.  
Copyright by Max. Feuchtwanger Halle (Saale)  
51 (Nachdruck verboten.)

„Meine Frau lernte sie vorige Woche kennen, und da die Baronin viel vom Schloß am grauen Felsen und noch mehr von Ihnen, lieber Kollege, erzählte, so glaubte meine Frau, Ihnen persönlich mit der Anwesenheit dieser Dame eine besonders freundliche Ueberraschung zu bereiten, zumal die Baronin deutlich durchblicken ließ, wie gern sie mit Ihnen zusammentreffen würde. Sie ist gestern nach dem Vorfalle sofort gegangen, ich selbst habe sie aus dem Salon geführt. Sie haben sich in ihr eine fürchterliche Feindin geschaffen.“

Jngsheim zuckte die Achseln, dann erhob er sich, um sich zu verabschieden.

„Sie haben für kommende Nacht eigentlich die Wache, lieber Jngsheim, aber ich ahne, daß Sie heute Abend eine wichtige Privatangelegenheit zu erledigen haben, und ich bin gern bereit, Sie bis Mitternacht zu vertreten. Ich hoffe, daß Sie bis dahin zurück sein können“, sagte der Professor, ihm herzlich die Hand reichend.

„Ich danke Ihnen, Herr Professor, Sie sind sehr liebenswürdig; vielleicht kann ich sogar schon eher zurückkehren“, entgegnete Jngsheim etwas gepreßt.

„Weiben Sie so lange, wie Sie müssen, mein Lieber, ich warte gern, und alles Glück zu Ihrem schweren Wege!“

Jngsheim verbeugte sich, einen Dank murmelnd, und verließ dann schnell das Zimmer, um sich auf die bevorstehenden Operationen vorzubereiten.

Endlich war es acht Uhr abends.

Helmar verließ das Krankenhaus, und fuhr nach dem Palastkabarett.

Jetzt suchte ihm die Unruhe in allen Gliedern, und sein Herz schlug wild und erregt.

Kurz vor neun Uhr sah er, gut versteckt, in einer Seitenloge des Kabarett, und starrte unverwandt auf die Bühne.

Aufmerksam studierte er darauffhin das Programm, das vor ihm lag, und las folgendes:

„Auftreten der berühmten Berliner Nachtigall als Mignon! — Die Ganznummer des Abends! — Auftritt neun Uhr fünfzig!“

Er hatte also noch sehr viel Zeit.

Fastig trank er von dem Wein, den der Kellner soeben gebracht hatte. Die Zeit verging langsam; endlich war es einhalb zehn Uhr.

Im Programm war eine Pause von zehn Minuten angegeben; dann kam der Clou des Abends: die Berliner Nachtigall!

Helmar von Jngsheim sah unruhig auf das Publikum, alles schien in Spannung und Erwartung zu sein

„Die Berliner Nachtigall, fabelhaft, habe sie schon zehnmal gehört, die Stimme ist bezaubernd!“ Diese und ähnliche Bemerkungen hörte er durcheinander schwirren.

Plötzlich trat vollkommene Stille ein.

Der Anlager erschien vor dem geschlossenen Vorhang, und sagte mit beinahe feierlicher Betonung nur die drei Worte: „Die Berliner Nachtigall.“

Helmar von Jngsheim umtrampfte fest seinen Sessel, und bog sich weit zurück, damit er von der Bühne aus nicht bemerkt werden konnte.

Der Pianist spielte das Vorspiel zur Mignon-Arie, und langsam teilte sich der Vorhang.

Im grauen, schlichten Gewande, das dunkle lodenumrahmte Köpfschen etwas geneigt und die großen Augen wie Klagen in unsichtbare Ferne gerichtet, stand Miriam Wahren vor ihm.

Helmar von Jngsheim unterdrückte einen Ausruf, so erschütterte ihn die Gestalt dieser Mignon.

Brausender Jubel empfing sie. Ruhig und unbeweglich ließ sie alles über sich ergehen, als ginge es sie nichts an.

Ihre kleinen, weißen Hände hielt sie leicht auf die Brust gedrückt, und nun begann sie mit trauriger, süßer Stimme, aus der Helmar alle Sehnsucht, alles erduldeten Leid zu hören glaubte, das Lied der Mignon.

Gott im Himmel, die da unten stand, eine große, gottbegnadete Künstlerin, war seine Miriam, sein alles auf der Welt.

Erschüttert sah er den tiefen Leidenszug in ihrem feinen Gesichtchen und völlig hingelassen lauschte er ihrer Stimme.

Nein und tausendmal nein, Miriam war nicht schlecht geworden. Sie war noch ebenso rein und lieblich wie in den Tagen im Schloß am grauen Felsen.

Das Lied war verklungen, der Beifall beruhigte sich langsam.

Miriam war zum Flügel getreten und nun sang sie sein Lied, das Lied jener Nacht, in der er sie zum erstenmal als seine Braut in die Arme geschlossen hatte.

„Doch das hat niemand erfahren . . .“ Ein Schluchzen würgte ihm in der Kehle, er sprang auf und lehnte sich an die Wand der Loge.

Niemand achtete auf ihn, alle lagen im Banne dieser herrlichen Stimme.

„Doch das hat niemand erfahren . . .“ Wie ein unendlich weiches Weinen klang es aus Miriams Gesang.

Helmar hielt es nicht mehr aus, er verließ die Loge und das Haus.

„Miriam, arme, kleine Miriam“, klang es in ihm.

Da stand die Kernsteine nun Abend für Abend auf der Bühne und sang von ihrem Leid und ihrer großen Sehnsucht, und niemand ahnte etwas davon.

# Tagesbericht

## Ein Toter wieder zum Leben erweckt

### Sensationeller Erfolg eines dänischen Arztes

Dem dänischen Arzt Dr. Jakob R o r d e n t o f f ist es gelungen, einen 51-jährigen Greis, der an den Folgen einer Operation gestorben war, wieder zum Leben zu erwecken, indem er ihm Adrenalin ins Herz injizierte. Der Tod war ungefähr 10 Minuten vorher eingetreten.

Der Greis war nicht an Altersschwäche, sondern an der Erkrankung eines inneren Organs gestorben, das durch die Operation wieder hätte in Ordnung gebracht werden sollen. Allein der Mann hat die Wirkungen der Narkose nicht vertragen und einen Herzschlag erlitten.

Der Tod wurde einwandfrei festgestellt. Atem, Herz und Puls hatten vollkommen aufgehört zu funktionieren. Dr. Nordentorff injizierte nur dem toten Greis eine Dosis Adrenalin ins Herz. Im gleichen Augenblick setzte die Herzaktivität mit großer Intensität wieder ein.

Der Fall hat in Kopenhagener Kreisen großes Aufsehen erregt, und einige ärztliche Kapazitäten, die über diesen sensationellen Fall befragt wurden, äußerten sich dahin, es sei nach den nunmehrigen Erfahrungen möglich, Tote zum Leben zu erwecken, wenn die Todesursache nicht von der Art ist, daß ein weiteres Leben unmöglich gemacht wird, das heißt, wenn der Tod nicht durch Altersschwäche oder vollkommene Beschädigung eines lebenswichtigen Organes hervorgerufen wird.

Die Natur setzte aber auch diesem Wiedererweckungsprozeß insofern ihre Grenzen, als nur solche Personen vom Tode ins Leben zurückgerufen werden können, denen man mindestens zehn Minuten nach Eintritt des Todes die Injektion ins Herz macht. Denn nach Ablauf dieser Zeitspanne ist die Herzmuskulatur bereits erstarrt.

## Furchtbares Familiendrama

R a p o s v a r, 9. August.

Bestern spielte sich hier ein furchtbares Familiendrama ab. Ein arbeitsloser Schmiedgelle, der 40-jährige Johann Tarsch kam in angepöbeltem Zustande nach Hause. Seine Frau lag eben nach der Geburt des sechsten Kindes krank im Bett. Tarsch verbrachte den ganzen Tag aus Verzweiflung darüber, daß er arbeitslos sei und seiner kranken Frau und seinen fünf Kindern kein Geld geben könne, in einer Braumeinschenke. Als er bei seiner Rückkehr seine Frau stöhnend vorfand, beschloß er, sich zu töten und die Familie mit sich zu nehmen. Er bezog die Betten, wo die Kinder schliefen, mit Petroleum und zündete die Decken an. Ebenso auch das Bett, wo seine Frau mit dem neugeborenen Säugling lag, und schließlich auch seine eigene Lagerstätte. Die Nachbarn bemerkten plötzlich, daß das Haus in Flammen stand, stürzten hinein und retteten Tarsch und seine Familienangehörigen. Zwei Kinder hatten bereits so schwere Brandwunden erlitten, daß sie bald, nachdem sie ins Spital gebracht wurden, starben. Tarsch, der nur leichte Brandwunden erlitt, wurde verhaftet.

## Tragisches Ende einer sechsöpfigen Familie

B e r l i n, 9. August.

Die aus sechs Mitgliedern bestehende Bergmannsfamilie Schirrol aus Osterfeld, ist in kurzer Zeit durch eine Verkettung tragischer Umstände völlig ausgestorben.

Vater und Sohn fanden vor einiger Zeit in einer Zeche beim Abbruch von Gesteinsmassen gemeinsam den Tod.

Der zweite 18-jährige Sohn verunglückte kurz darauf bei einer Förderseilkatastrophe tödlich.

Vor einigen Wochen verschwand der jüngste Sohn der Familie spurlos. Er wurde nach langen Nachforschungen als Leiche aus der Ruhr gezogen; anscheinend ist er nach Verlassen der Zeche bei der Dunkelheit in die Ruhr geraten.

Von der Familie blieben nur noch die Mutter und Tochter übrig. Die Tochter stand kurz vor der Verlobung mit einem Bechenbeamten. Die furchtbaren Erschütterungen haben Mutter und Tochter so mit-

genommen, daß beide den Tod im Rhein suchten und fanden. Irrendwelsche Aufklärungen haben sie nicht hinterlassen.

## 1000 Menschen verbrannt!

Der Ausbruch des Vulkans Kolatinda am 4. August hat fast die ganze Insel Palomeh im Norden der Insel Flores zerstört. Sechs Dörfer wurden Opfer der Flammen. Die Zahl der Opfer soll 1000 betragen, während 600 Personen verletzt wurden; ebenso verschlang die Springflut, die über die ganze Küste der Insel hinwegging, zahl reiche Opfer, deren Zahl noch nicht bekannt ist. Die übrige Bevölkerung, die unverfehrt geblieben ist, beläuft sich auf 5000 Köpfe. Man befürchtet, daß neun Eingeborenenfahrzeuge mit der Beladung zugrunde gegangen sind.

## Haremsorgen

Als den „traurigsten Monarchen der Welt“ bezeichnet ein Berichterstatter den 19-jährigen Sultan von Marokko S i d i M o h a m m e d b e n J u s s u f, der eine kleine Ferienreise nach Europa unternommen hat und in Dieppe auf französischem Boden gelandet ist. Dieser Beherrscher eines Gebietes von 800.000 Quadratkilometern und acht Millionen tapferen Beduinen, ein Nachkömmling des Propheten, der freilich nur noch eine Scheingewalt unter französischer Oberhoheit besitzt, ist ein schlant gewachsener Jüngling mit olivbrauner Haut, aus dessen großen dunklen Augen eine unendliche Schwermut spricht. Er hat zum erstenmal seine Heimat verlassen, aber die milde Melancholie, die sein ganzes Wesen umgibt, begleitet ihn auch in die Fremde. Als Beherrscher Marokkos hat er sämtliche Frauen und den ganzen Harem seines Vaters geerbt, vier offizielle Witwen und dazu noch 300 Nebenfrauen, die sich alle bemühen, die Hauptfrau des jungen Herrschers zu werden. Es ist begreiflich, daß ein solcher Ueberfluß an Weiblichkeit für den jungen Jüngling zu viel ist, und man vermutet daher, daß seine Sorgen zum größten Teil durch die Intriguen hervorgerufen sind, die im Harem zu Fuß angeponnen werden und ihm viel zu schaffen machen. Vielleicht hat er die Reise nur angetreten, um sich einmal vor seinen vielen Frauen Ruhe zu verschaffen. Bisher zeigt er sich nur wenig in der Öffentlichkeit und sein scheues, ängstliches Benehmen verrät die vielen trüben Erfahrungen, die er bereits in seinem kurzen Leben gemacht. Er selbst gibt als Grund seiner Reise an, daß er die moderne Zivilisation kennen lernen wolle, um sie auch in seinem Reiche mehr und mehr einzuführen.

Verlangen Sie überall die original englische **SPARKLET-Syphon-Flasche!**

1. **Eröffnung einer öffentlichen Sprechstelle bei Arsko.** Am 1. August wurde in Leskovac bei Arsko eine öffentliche Sprechstelle eröffnet.

2. **Das Verbot der Pferdeausfuhr nach Oesterreich aufgehoben.** Nach einer Mitteilung des österreichischen Veterinärdelegierten in Zagreb hat das Bundesministerium das Verbot der Ausfuhr von Pferden nach Oesterreich aufgehoben, da die Scheidenkrankheit der Stuten im Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen im Schwimden begriffen ist.

3. **Löwensteins Nachlaß.** Alfred Löwenstein hat ein Vermögen von acht Millionen Pfund Sterling hinterlassen, das zu gleichen Teilen auf seine Witwe und seinen Sohn übergeht. Löwenstein soll in den letzten drei Wochen vor seinem Tod zwölf Millionen Pfund Sterling verloren haben.

4. **Eine Therese Neumann in der Slowakei.** Unter der bigotten Bevölkerung der Slowakei herrscht große Aufregung, da ein Gegenstück zu der bekannten Therese Neumann an n aus Konnerseuth in der Person eines 9-jährigen einfachen slowakischen Kindes, Mathilde P e t r o w s k a, aufgetaucht ist. Das Mädchen, das mit ihren Eltern in dem slowakischen Dorf Tilda wohnt, behauptet, daß ihr vormittags und nachmittags die Jungfrau in höchster Verkörperung erscheine. Die Nachricht über diese Wunder-

begabung hat sich in der Slowakei schnell verbreitet und schon pilgern viele hunderte Leute nach Tilda. Die kirchlichen Behörden sollen sich bereits mit dem Fall beschäftigt haben.

5. **Eine Familie durch einen Dummengengstreich in den Tod getrieben.** Wegen eines Dummengengstreiches hat sich in dem Berliner Vorort Nowawes eine Familie umgebracht. Der Sohn des Landwirts Albert Jander hatte fingierte Verkaufsanzeigen in einer Vorortzeitung veröffentlicht und sollte sich deshalb wegen groben Unfuges vor Gericht verantworten. Aus Furcht vor der Strafe ließ sich der junge Mann von einem Eisenbahnzug überfahren. Aus Schmerz darüber nahm sich seine Mutter durch Öffnen der Pulsadern das Leben. Der Vater erhängte sich gestern in seinem Schlafzimmer, nachdem er vorher die Grabstätten seiner Frau und des Sohnes besucht hatte.

## Radio

Samstag, 11. August.

Wien (Graz), 19.45 Uhr: Dennis Operette „Susi“. Sobann Tanzmusik. — P r e ß b u r g, 19.30 und 22.25: Brünner Sendung. — Z a g r e b, 20.35: Musikalischer Sommerabend. — P r a g, 18: Deutsche Sendung. — 19.30: Brünner Sendung. — 20.30: Männertrio. — 21.10 und 22.25: Brünner Sendung. — D a b e n t z, 20: Promenadenkonzert. — 22.35: Tanzmusik. — S t u t t g a r t, 20.30: Berliner Sendung. — F r a n k f u r t, 20.30: Berliner Sendung. Sobann Bunter Abend und Berliner Tanzmusik. — B r ü n n, 18.10: Deutsche Sendung. — 20.30: Männertrio. — 21.10 und 22.25: Ausstellungskonzert. — B e r l i n, 20.30: Verfassungsfest in der Staatsoper. Anschließend Unterhaltungsmusik. — 22.30: Tanzmusik. — M a i n, 20.50: Konzert. — 23: Tanzmusik.

# Lokale Chronik

Maribor, 10. August.

## Appell an die Stadtbewohner

In den Tagen vom 11. zum 13. d. findet in Maribor der achte Kongreß der Jugoslawischen Lehrervereinigung statt. Diese Tage, an denen sich die Lehrerschaft aus dem ganzen Staate in unserer Stadt versammelt, bedeuten für Maribor eine besondere Ehrung. Um den jugoslawischen Lehrern auch nach außen hin unsere Freude zu zeigen, daß wir sie in unserer Mitte begrüßen dürfen, fordere ich die Bevölkerung auf, die Häuser zu beslaggen.

Der Bürgermeister: Dr. J u v a n.

## Restaurierung der Burgfassade

Der Besitzer der Burg, Herr B e r d a j s, nahm, wie dieser Tage bereits kurz erwähnt, die Restaurierung der bröckeligen Burgfassade in der Graßla ulica in Angriff, wofür ihm die für die Erhaltung unserer lokalhistorischen Denkmäler interessierte Defensivität alle Anerkennung schuldtig ist. Wie wir erfahren, sollen die barocken Studarbeiten durch einen Fachman aufgeführt werden. Die Burg ist für Maribor ein geschichtliches Juwel und wird die sachgemäße Restaurierung des schönsten Teiles sehr viel zur Verschönerung der Stadt beitragen. Die Stadtgemeinde hat gelegentlich der Beschlußfassung über einen diesbezüglichen Antrag des Eigentümers der Burg wenig Verständnis für die Erhaltung historischer Denkmäler an den Tag gelegt. Wir wissen nicht, wieviel die Stadtgemeinde zur Renovierung der Burg beigetragen hat, jedenfalls kann von Herrn Berdajs nicht verlangt werden, daß er die rein historischgetreuliche Renovierung, die viel größere Ausgaben erfordert, selbst bestreitet.

6. **Zur Flaggenanläßlich des Lehrerkongresses.** Der Kongreß der Jugoslawischen Lehrervereinigung, an dem Delegierte aus allen Landesteilen — so auch aus Kroatien — teilnehmen werden, trifft nun zeitlich gerade mit der allgemeinen Trauer um den auf der Totenbahre liegenden Staatsmann Stefan R a d i c zusammen. Wir glauben, den Intentionen des Herrn Bürgermeisters vollkommen zu entsprechen, wenn wir seinen Appell dahin ergänzen, daß die Hausbesitzer die Flaggenstöcke der Trifloren am äußersten Ende mit Flor oder Schleifen aus schwarzem Tuch ergänzen mögen, damit die Teilnehmer aus den am meisten betroffenen Landesteilen nicht mit peinlichen Einbrüchen in der gastfreundlichen Draufstadt einziehen werden.

7. **Evangelisches.** Sonntag, den 12. d. M. wird in Maribor kein evangelischer Gottesdienst stattfinden.

8. **Todesfall.** In Studenci bei Maribor ist gestern Frau Josefine B a d e r, Hausbesitzerin, nach langem Leiden im hohen Alter von 83 Jahren verstorben. Das Leichenbegängnis findet Samstag, den 11. d. um halb 18 Uhr nach evangelischem Ritus von der Leichenhalle des Ortsfriedhofes in Studenci aus statt, N. i. p.! Den Hinterbliebenen unser innigstes Beileid!

9. **Ist das Fortschritt?** Auf die Notiz unter diesem Titel in der vorgestrigen Folge unseres Blattes wird uns von magge-

bender Stelle mitgeteilt, daß an dem standalösen Vorfall die Stadtgemeinde Maribor kein Verstoß zu finden trifft. Wie die eingeleitete Untersuchung ergab, handelte es sich hierbei um einen Bestier aus der Umgebung, der auf unerklärliche Weise die Adresse des betreffenden Hauses erfuhr, mit eigenem Wagen und eigenen Fässern kam, sich als von der Stadtgemeinde geschickt ausgab und die Senkgrube ausleerte. Den Inhalt benötigte er zur Düngung seines Rübenfeldes. Die Hausbesitzer werden daher zur Vorsicht gemahnt.

10. **Das Fischen mit Netzen im Stadtbereich verboten.** Der Stadtrat hat sich am 31. Juli mit der Frage der Draufscherei beschäftigt und den Beschluß gefaßt, das Fischen mit Netzen im Stadtbereich zu verbieten. Gestattet ist demnach nur das Angelsischen.

11. **Statutenänderung des Laibacher u. Junsbruder Sterbe-Unterstützungsvereines.** Am Montag, den 13. d. findet im Gasthaus „Betrinjki doo“ eine Mitgliederbesprechung des Laibacher und Junsbruder Sterbe-Unterstützungsvereines statt. Tagesordnung: Änderung der Statuten. Die B. T. Mitglieder werden ersucht, vollständig zu erscheinen. — Die Vertretung.

12. **Richtigstellung.** Im gestrigen „Eingesendet“ soll es am Schluß richtig heißen: Marica Beiz, preje pri (!) tvrdki Drnil, Maribor. In der gestrigen Notiz schien es nämlich, als ob die Firma Drnil nicht mehr bestehen würde, was selbstredend nicht der Fall ist.

13. **Geisteskrank.** Die 15-jährige, in der Koroska cesta wohnhafte Danica R. wurde wieder irrsinnig. Sie mußte bereits zum dritten Male in die Nervenheilanstalt nach Ljubljana überführt werden.

14. **Einbruch.** Heute nachts wurde in die Holzhandlung S e i f r i e d in der Gregorčičeva ulica 1 ein Einbruch verübt. Den unbekannteren Tätern fielen 2000 Dinar in die Hände.

15. **Verhaftet** wurden von der Polizei Franz Sch. wegen Einbruchsverdachts und Franz St. wegen Bettelns.

16. **Die Polizeichronik** für den gestrigen Tag weist insgesamt 11 Anzeigen aus, und zwar 2 wegen Diebstahls, 4 wegen Uebertretung der Straßenvorschriften, 1 wegen Beschädigung fremden Eigentums, 1 wegen Unfalls und 3 Verlustanzeigen.

17. **Unfälle.** Am 9. d. M. zog sich der 21-jährige, in der Betnaska cesta wohnhafte Schlosser F. P e t e r l i t s c h bei der Arbeit eine Handwunde an der Hand zu. — Am 10. d. M. früh stürzte die 17-jährige, in der Leitersberger Ziegelei beschäftigte Hilfsarbeiterin Mathilde B a r g e l vom Aufzug und zog sich schwere innere Verletzungen und eine Rippenwunde am Oberleiste zu. Beide Verletzten mußten ins Allgemeine Krankenhaus überführt werden. — Heute vormittags zog sich die in der Wäschefabrik Durjava beschäftigte und in Podrežje wohnhafte Hilfsarbeiterin Josefa M a i n o v i c bei der Arbeit eine Rippenwunde am rechten Unterarm zu; sie mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

18. **Junige Bitte.** Der kranke Invalid mit drei kleinen Kindern wendet sich an mitleidige Herzen mit der innigsten Bitte,

ihm kleinere Spenden und eventuell abgetragene Schuhe für ihn und sein 7jähriges Kind zukommen zu lassen.

m. Wetterbericht vom 10. August 8 Uhr früh. Luftdruck 741, Feuchtigkeitsmesser — 5, Barometerstand 735, Temperatur + 19.5. Windstille, zwei Drittel bewölkt. Kein Niederschlag.

m. Die P. I. Abonnenten der „Wendburger Zeitung“ werden höflich ersucht, jede Verspätung oder sonstige Unregelmäßigkeit in der Zustellung des Blattes der Verwaltung sofort zur Kenntnis zu bringen, damit die Mängel unverzüglich beseitigt werden können.

• Rejtersberg. Der Gesangsverein „Luna“ veranstaltet am 15. August im Gasthaus Bozauk-Rosali ein Garten-Volkstanz mit Gesang, Musik, Tanz und verschiedener lustiger Unterhaltung. Anfang 15 Uhr. Eintritt 5 Dinar. Im Falle dauernden Regens findet die Veranstaltung am 19. August statt. Um zahlreichen Besuch bittet der Ausschuss. 145

• Med. Dr. Frank verweist bis 3. September. 9575

• Vergessen Sie nicht, die „Venetianische Nacht“, welche von den hiesigen Unteroffizieren bei den „Drei Teichen“ am 19. d. veranstaltet wird, zu besuchen. Für vorzügliche Unterhaltung ist bestens gesorgt. 9594

### Aus Gasse

c. Bauzeitigkeit der Stadtgemeinde. Mit dem Bau des neuen städtischen Wohnhauses (Gebäude des städtischen Elektrizitätswerkes) neben dem ehemaligen Hotel „Krone“ auf der Subljanska cesta wurde das hiesige Bauunternehmen Alois R a l i t s c h n i k betraut. Mit den Bauarbeiten wurde bereits am Mittwoch, den 8. d. M. begonnen. Das neue Gebäude wird 12 Wohnungen umfassen und zur Verschönerung dieses Stadtteiles wesentlich beitragen. Den Plan für dieses Gebäude hat der Städtische Ingenieur Herr B. P r i t o v s e k ausgearbeitet.

c. Ein interessanter Diebstahl. Der Besitzer Johann M a g d a l e n e aus Gaberje bei Gasse half am Mittwoch, den 8. d. M. nachmittags vor dem Geschäfte seines Sohnes in Store Mehl abladen. Er zog vor der Arbeit seinen Rock aus, in dem er eine Brieftasche mit 750 Dinar hatte. Als er mit der Arbeit fertig war und den Rock anziehen wollte, bemerkte er, daß ihm jemand die Brieftasche entwendet hatte. Er verdächtigte sofort eine gewisse Antonia Primozic aus Gaberje, die mit seiner Tochter nach Store mitgekommen war. Magdalena zeigte abends die Angelegenheit bei der Polizei in Gaberje an. Antonia Primozic wurde darauf verhaftet, stellte aber den Diebstahl entschieden in Abrede. Sie ist bereits dreimal vorbestraft. Interessant ist es, daß ihre Eltern den Wunsch geäußert haben, man möge ihre Tochter in einer Besserungsanstalt unterbringen. Magdalena fuhr, nachdem er die Anzeige erstattet hatte, wieder nach Store und fand unter einer Stelage im Geschäfte seines Sohnes die entwendete Brieftasche versteckt. Das Mädchen befindet sich hinter Schloß und Riegel.

### Wie lange vermag der Mensch unter Wasser zu bleiben?

Gute Schwimmer pflegen wohl nebenbei auch dem Sport des Unterwassertauchens zu huldigen, oder dem des Unterwasser schwimmens, das man mit dem Namen „Hochtauchen“ bezeichnet. Natürlich gehört hierzu eine gewisse Übung, ein Trainieren der Lungen; denn es gilt ja, das Atmen solange als möglich einzuhalten. Es hat sich nun herausgestellt, daß für das Verweilen unter Wasser 1 1/2 Minuten schon eine ganz beträchtliche Leistung sind. Die meisten werden es kaum bis zu einer Minute Dauer bringen, sehr gesunde, kräftige Personen bringen es wohl auch auf zwei Minuten, und in Venedig hat man Taucher gesehen, die es bis zu drei und vier Minuten unter Wasser aushielten. Den „Weltrekord“ schuf ein australischer Matrose mit fünf Minuten sechzehn Sekunden. Die im Tauchen sehr geübten Schwamm-, Perlen- und Korallenfischer bleiben längstens 1 1/2 Minuten unter Wasser.

## Der Mensch wird immer älter!

### Bemerkenswerte Feststellungen zweier Gelehrten

Wenn man auch anstandslos dem Lieben Nächsten bei festlichen Gelegenheiten ein langes Leben wünscht, so ist es doch fraglich, ob die Leute es sich selbst auch wünschen und ob überhaupt Ausichten vorhanden sind, daß spätere Generationen durchschnittlich ein höheres Lebensalter erreichen werden. S. W. B. u. r. d. e. m. a. n. n als Arzt und Dr. D. M. C. e. n. z. i. e als Soziologe haben sich in einer großen amerikanischen Zeitschrift mit dieser Frage beschäftigt und bezüglich des A l t e r s von M e t h u s a l e m eine überraschende Feststellung gemacht. Da damals nicht nach Jahren, sondern nach Mondmonaten gezählt wurde, schrumpften die 969 Jahre der Bibel auf ganz harmlose 75 Jährchen zusammen. Das war aber für jene Zeiten riesig viel, wo große Mengen von Nachkommen in die Welt gesetzt wurden, von denen drei Viertel vor Erreichung des mannbaren Alters starben.

Auch im Mittelalter war das durchschnittliche Lebensalter sehr kurz. Durch Seuchen verdröhten damals ganze Länder. Unzählige Menschen starben durch Kriege; Hygiene und Keuschheit waren fast unbekannt, selbst Ludwig der Bierzeinte wusch sich nur mit etwas Kölnischwasser. So war bis zum Beginn d. vorigen Jahrhunderts das mittlere Lebensalter nur 25 Jahre unter Berücksichtigung der hohen Säuglingssterblichkeit. 1900 war es 50 Jahre, 1925 55 1/2, 1927 57 Jahre, und selbst in überbevölkerten Großstädten hat es seit 50 Jahren um 60 Prozent zugenommen, doch ist noch immer ein Drittel der Todesursachen vermeidbar. Früher starben 10 Prozent der Bevölkerung an Blattern und 60 Prozent (heute 6 Proz.) der Kinder an Diphtherie. So sind also als Todesursache hauptsächlich Alterskrankheiten übrig geblieben, Krebs, Schlag-

fuß, Störungen des Herzens und Blutkreislaufes, zu deren Studium erst kürzlich Laister 1 Million Dollar der Universität Chicago gespendet hat.

Bei den Säugelieren ist es Regel, daß das Leben fünfmal so lange dauert, wie das Knochenwachstum. Beim Menschen wäre das 5x20, also 100. Könnte man das Leben so sehr verlängern? Viele große Männer haben im hohen Alter noch Bedeutendes geleistet; sollten das nicht auch andere können? Nun, gar so leicht ist diese Verlängerung nicht. Denn die Fortschritte beziehen sich ja nur auf die Jugend, und es ist nicht gesagt, daß die Zahl der alten Leute wächst. In den Jahren 1900, 1910, 1920 war in Amerika die Zahl der Leute über 70 Jahre stets 25 Prozent, 1890 gab es unter 50 Millionen 4016 Leute im Alter von mehr als 100 Jahren, 1920 bei 105 Millionen 4267. Ihr Anteil ist also sogar auf ungefähr die Hälfte gefallen. Vanglegigkeit ist eine Erbanlage: im übrigen muß der Körper individuell gesund und die Gesundheit gepflegt werden. Besonders müßte die Zahl der unnatürlichen Todesfälle herabgesetzt werden. In den Vereinigten Staaten sterben jährlich 100.000 Leute durch Unfälle, 1926 wurden allein durch Strahlenunfälle 25.000 Personen getötet und 759.000 schwer verletzt und seit zwanzig Jahren hat sich die Zahl der Morde mehr als verdreifacht, die Todesfälle durch Alkohol seit 1920 vervierfacht. Und denkt man an das Meer von Menschen, die dem Staat oder anderen zur Last fallen, an Gejangene, Irre, Krüppel und sonstige Missetäter, deren Leben dann ja auch länger würde, so muß man zugestehen, daß die Möglichkeit einer allgemeinen Lebensverlängerung auch manche Nachteile mit sich bringt.

### Die Geschichte des Protestantismus in Maribor

Von Dr. V. T r a v n e r, Maribor.

(Fortsetzung.)

In der Hauptsache aber waren die Ursachen der Gegenreformation die bereits im vorigen Kapitel geschilderten unerträglichen Verhältnisse, die durch die Reformation hervorgerufen wurden, sowie das eigene Verschulden der Protestanten. Die Protestanten, insbesondere aber die Predikanten, haben sich wiederholt den landesfürstlichen Anordnungen widersetzt. In ihrem blinden Glaubenseifer sind sie oft zu weit gegangen, so daß sie oft selbst den Landesfürsten beleidigten und auch allgemeine nützlichen Anordnungen, wie z. B. der gewis zeitgemäßen Kalenderreform des Papstes Gregor XII. vom Jahre 1582 den heftigsten Widerstand entgegensetzten, lediglich weil ihr Schöpfer das Oberhaupt der katholischen Kirche war. Ja, man hat die Protestanten wiederholt hochverräterischer Gefinnung bezichtigt, sicherlich häufig im guten Glauben. Schrieb doch Erzherzog Karl II. selbst im Jahre 1579 seinem Bruder Ferdinand von Tirol: „... es sei nicht allein auf Ausrottung der Religion, sondern auf Beseitigung des schuldigen Gehorsams in weltlichen Dingen abgesehen.“ (Zit. bei Schuster S. 163.) Ganz ähnlich äußerte er sich auch auf die Beschwerde der Landstände vom Jahre 1580 wegen Abschaffung des Mag. Craxelchen und Einstellung der Predigten des evangelischen Oberpastors Dr. Homberger. Zieht, wo seither mehr als 300 Jahre verfloßen sind, können wir diese Frage ruhiger und klarer beantworten. Das Verhalten der Protestanten war — insbesondere seit der Gegenreformation — zweifelsohne „staats w i d e r i g“, da ihre Religion staatlich nicht anerkannt war; „staats f e i n d l i c h“ waren jedoch die Protestanten niemals. Die protestantischen Landstände haben wiederholt ihre unbedingte Treue zum Landesfürsten selbst betont, indem sie sich auf das Evangelium beriefen, das jede Gewalt gegen die rechtmäßige Obrigkeit verbietet, und sie haben auch gerne und wiederholt Gut und Blut für die Verteidigung des gemeinsamen Vaterlandes geopfert. Selbstverständlich haben sie die politische Lage zu ihren Gunsten ausgenutzt, wie dies auch die Katholiken und der Landesfürst selbst getan haben. Das schönste Zeugnis

stellte ihnen jedoch Ferdinand II. selbst aus, als er im Jahre 1628 den evangelischen Adel aus dem Lande vertrieb, wobei er ihm „als Lohn für die dem Landesfürsten erwiesene uneingeschränkte Treue“ den zehnten Pfennig erließ. (Loserth.) — Immerhin bildete das Verhalten der Protestanten, insbesondere aber ihrer Predikanten eine fortwährende Beunruhigung des Landes, die ein sorgloser Landesfürst gewiß nicht dulden konnte und durfte. Dies haben auch besonnene Protestanten der damaligen Zeit selbst zugegeben. So schrieb der berühmteste unter ihnen, Johannes Kepler, der damals Astronom und Lehrer an der Grazer Stiftsschule war, der unzeitige Eifer der Predikanten habe den Protestanten das Verderben gebracht. Im selben Sinne äußerte sich auch der Führer der Emsstaler Evangelischen, der Landmarschall Hans Friedrich Freiherr v. Hofmann und der Landeshauptmann Siegmund Freiherr v. Herberstein. (Schuster S. 346 u. a.)

Unzweifelhaft gebührt der Gegenreformation das Verdienst, den unheilbaren Zuständen ein Ende bereitet und so eine ruhige Entwicklung des Landes ermöglicht zu haben. Das slowenische Volk aber hat die Gegenreformation vor einer verhängnisvollen religiösen Spaltung bewahrt. Die Reformation hat es ja gezeugt, daß sich die Slowenen kaum jemals gänzlich zur Lehre Luthers bekannt hätten, da sie ihnen im großen und ganzen wesenfremd war. So war die Gegenreformation nicht nur Vernichtung, sondern zugleich auch Aufbau, nicht nur Fluch, sondern auch Segen, wie alle großen Ereignisse der Weltgeschichte.

Der Plan zur Gegenreformation wurde schon frühzeitig gefaßt und sorgfältig erproben. Schon bei der Huldigung am 6. Dezember 1596 wollte der neue Landesfürst vom Schutze der evangelischen Kirche nichts hören und verlangte von den protestantischen Landständen zuvor unbedingten Gehorsam. Später erklärte Ferdinand II. wiederholt, „er wollte die lutherische Sekte aus seinen Ländern gänzlich austrotten“. (Schuster S. 356 u. a.), wobei er auf die kurz vorher in Bayern durchgeführte Gegenreformation hinwies. In den folgenden Jahren war jedoch der Erzherzog meist außerhalb des Landes: so zunächst in Prag, wo er sich dem Reichsoberhaupt vorstellte. Dann folgte die Inspektion der Grenzen und hierauf seine italienische Reise, bei welcher Gelegenheit Ferdinand II. den Papst Klemens VIII.

(1592—1605) besuchte. Doch sorgte man schon damals für geordnete Finanzen und für ein verlässliches Heer, um so nicht auf die Hilfe der protestantischen Landstände angewiesen zu sein. Den Plan zur Gegenreformation entwarf nach mehreren Beratungen der damalige Statthalter Georg Stobäus v. Palmburg, Bischof von Lavant. Auf sein Anraten wurde die Gegenreformation nicht überall und sofort, sondern planmäßig und stufenweise durchgeführt. Vor allem sollten die Predikanten und Lehrer aus dem Lande entfernt werden; hierauf sollte der protestantische Bürgerstand zur katholischen Kirche zurückkehren. Singsingen sollte der Adel auf seinen Schlössern einfließen von der Gegenreformation verschont bleiben. Man mußte ja auf die politische Lage im Lande sowie auf die Macht und den Einfluß des vorwiegend protestantischen Adels Rücksicht nehmen.

Zunächst wurde mit dem Dekrete vom 13. September 1598 befohlen, überall die protestantischen Schulen zu schließen und die Predikanten binnen 14 Tagen zu entlassen. Da dem Dekret nicht Folge geleistet wurde, wurde dasselbe am 23. und am 28. September wiederholt. Zugleich wurden 300 verlässliche Soldaten nach Graz berufen u. angeordnet, daß die Predikanten die Stadt sofort verlassen müssen. So zogen aus der Hauptstadt 19 Predikanten und Lehrer, darunter auch Johannes Kepler. Fast gleichzeitig wurden die evangelischen Seelsorger aus Judenburg, Klagenfurt und Pöchlarna vertrieben. Außerdem wurden das Abhängen lutherischer Lieder und jeder Handel mit protestantischen Büchern strengstens verboten und angeordnet, daß nur katholische Geistliche kirchliche Funktionen vornehmen dürfen. Demgemäß wurde — wie erwähnt — auch das Religionsergütium in Windau eingestellt.

Allenfalls versuchten die protestantischen Landstände aller drei Länder auf dem Landtage des Jahres 1600 den Erzherzog zur Rücknahme seiner Verfügungen zu bewegen, indem sie am 22. Jänner an ihn eine Bittschrift gegen diese „grausame, abscheuliche und erschreckliche Verfolgung“ richteten. Die Bittschrift wurde jedoch mit der „Hauptresolution“ vom 30. April 1600 zurückgewiesen, wo der Landesfürst ausdrücklich erklärte, „den wahren Glauben selbst mit Vergießung des Blutes zu verteidigen“. Eine ausführliche Antwort darauf gaben die Landstände erst im Feber 1600, als die Gegenreformation bei uns bereits durchgeführt war.

(Fortsetzung folgt.)

### Technische Rundschau

Redigiert von Ing. Robert P e i t l e r

#### Der Holland-Tunnel

Man kann heute die Inselstadt Newyork auf, über und unter dem vom Festland trennenden Hudson verlassen. Da gibt es Fährboote, Brücken und seit neuester Zeit auch einen neuen, nur dem Autoverkehr dienenden Tunnel, der unter der Leitung des Ingenieurs Clifford M. Holland gebaut wurde. Der Hudson ist an dieser Stelle 1 1/2 km lang und 9 m tief. Der Bau des Tunnels wurde zwingend, da meilenweit am dieser Stelle keine andere Möglichkeit bestand, mit Autos auf das Festland zu kommen, der gegenüberliegenden Stadt Newyork und diese Stadt mit Newyork zusammen heute über 8 Millionen Einwohner haben. Wenn man auf etwa 4 Einwohner ein Auto rechnet, sicher keine übertriebene Zahl, so müssen in Newyork 2 Millionen Auto existieren. Von diesen werden am Wochenende sicher eine ganz hübsche Zahl auf feste Land fahren wollen. Nun die bestehenden Dampfzähren die dieses Bedürfnis befriedigen hätten sollen, waren dieser Aufgabe natürlich nicht gewachsen. Bei Verkehrsstößen mußten die Autos (vor der Errichtung des Tunnels) oft stundenlang warten, ein unhaltbarer Zustand.

Die Erbauer des Tunnels rechneten, daß im Jahre 1937 ein Jahresverkehr von 15 Millionen Autos durch den Tunnel fahren würden und im Jahre 1926 sind bereits 12 1/2 Millionen durchgefahren. Man hat also auch hier wieder die Erfahrung gemacht, daß Verkehrsadern den Verkehr stark potenzieren und immer zu klein angenommen werden.

Einige Daten sind über diese Blauen bemerkenswert. Der Tunnel hat zwei Röh-

ren, durch die sich der Verkehr abspielt. Länge 2830 m, die Fahrbahn ist 28 m unter dem Wasserspiegel. Errichtungskosten 200 Millionen Mark. Man hätte um diesen Betrag fast schon eine ganze Viertelstunde des Krieges 14/18 bezahlen können. Das Hauptproblem ist nicht die Art der Bau- durchführung. Man mußte, besonders um die Schifffahrt nicht zu behindern, zur Schildbaumethode greifen. Die Hauptaufgabe war die Lüftung. Bei der Länge des Tunnels und der Anzahl von Fahrzeugen war es ganz ausgeschlossen, einfach bei einer Tunnelöffnung Frischluft einzublasen. Man hätte da einen Sturm von 30 m/sec. erzeugen müssen. Ferner wären bei einem Zufallsbrande eines Autos alle in der Windrichtung gelegenen Autos mitverbrannt, denn ein Ausweichen, ein Davonfahren hätte es nicht gegeben. Man hat die Sache so gelöst, daß man die Luft am oberen Teil langsam aber fortlaufend absaugt und durch Entlüftungsschächte ins Freie ableitet. Gleichzeitig wird unter der Fahrbahn Frischluft eingeblasen. Nun handelte es sich aber darum zu wissen, wieviel Luft ist ab- bzw. Frischluft zuzuführen. Man machte Versuche (sie kosteten 100.000 Dollar)

und fand, daß eine Mischung von 4 Teilen des gefährlichen Kohlenoxydes der Benzindämpfe auf 10.000 Teile Frischluft dem Menschen unschädlich sind. Damit ist die Schlüsselzahl gegeben, die zu finden eben 100.000 Dollar kostete. 42 Druck- und 42 Saugventilatoren besorgen das Geschäft der Entlüftung. Des regen Schiffsverkehrs wegen war es nicht möglich, die Entlüftungsschächte aus dem Hudson herausragen zu lassen. Man verlegte sie in die Nähe der Ufer. Gerade 42 Mal je Minute wird der Tunnel mit frischer Luft versorgt. Die Verkehrsregulierung liegt in den Händen von Verkehrsbeamten, die untereinander telephonisch verbunden sind. Im ersten Halbjahr wurde der Tunnel von fast 4 Millionen Fahrzeugen benützt. Das investierte Kapital und die laufenden Ausgaben haben sich also bezahlt gemacht.

Es mag ein feierlicher Augenblick gewesen sein, als sich die Rottenführer der New Yorker Partei mit jenen von New Jersey in der Mitte unter Wasser trafen. Angesichts solcher Fortschritte ist man fast versucht, einen Roman zu schreiben, der den Titel tragen könnte „Der Streit der Alten“, ein Roman über das alt gewordene Europa.



## Abonnieren Sie die Montagsausgabe

der „Marburger Zeitung“

Monats-Abonnement samt Zustellung nur

3 Din

Inserieren Sie in der Montagsausgabe der „Marburger Zeitung“: Bester Erfolg!

# Aus der Sportwelt

## Sensationen in Amsterdam

Es ist tatsächlich die Olympiade der Ueberraschungen. Nach der sensationellen Niederlage der ungarischen Wasserballer im olympischen Finale wird heute aus Amsterdam die sensationelle Niederlage des Weltmeisterschwimmers Arne Borg gemeldet. Sein Bezwinger war der Argentinier Zorzi Iliam im Freistilswimmen über 400 Meter. Die Entscheidung endete: 1. Zorzi Iliam (Argentinien) 5:01 (neuer olympischer Rekord), 2. Charlton (Australien) 5:03,6, 3. Arne Borg (Schweden) 5:04,6.

Den erwarteten Verlauf nahm das 100-Meter-Ruderschwimmen. Die beiden Amerikaner Kojac und Lafer erwiesen sich um eine Klasse besser als ihre Gegner und siegten, wie sie wollten. 1. Kojac (USA) 1:08,2 (Weltrekord); 2. Lafer (USA) 1:10; 3. Whatt (USA) 1:12.

Die Entscheidung des 200-Meter-Brustschwimmens der Damen brachte nachstehendes Ergebnis: 1. Schraeder (Deutschland) 3:12,6; 2. Baron (Holland) 3:15,2; 3. Mähle (Deutschland) 3:17,6.

Im Staffelschwimmen über 4x100 Meter der Damen siegte Amerika in 4:37,6 vor England und Südafrika.

Die Entscheidung im Herrenturnspringen brachte einen großen Erfolg der Amerikaner, während sich die Deutschen mit dem fünften, sechsten und siebenten Platz begnügen mußten.

1. Desjardins (USA) 185,04, 2. Galtzen (USA) 174,06, 3. Simaika (Ägypten) 172,6, 4. Smith (USA) 168,90, 5. Niebschläger (Deutschland) 153,86, 6. Wundt (Deutschland) 154,72, 7. Plumas (Deutschland) 150,18, 8. Phillips (Kanada) 149,9, 9. Tschikina (Japan).

Die Turnvorführungen begannen gestern mit den Geräteübungen auf Pferden und Ringen. Großen Beifall ernteten die Solisten, welche die vorgeschriebenen als auch die Kürübungen in ausgezeichneter Haltung absolvierten.

Die Freilübungen für Frauen brachten folgende Wertung: 1. Ungarn 92,25 Punkte, 2. Holland 88,50, 3. Italien 92,75, 4. England 88,75, 5. Frankreich 83,50.

## Gründung einer Handball-Föderation

Nach der vorbereitenden Sitzung erfolgte nunmehr in Amsterdam die Gründung des Internationalen Handballverbandes in Anwesenheit der Vertreter von Deutschland, Schweden, Frankreich, Amerika, Kanada, Irland, Dänemark, Finnland, Griechenland, Tschechoslowakei, Österreich, Australien und England. Als Satzungen wurden die des Internationalen Leichtathletikverbandes bis auf weiteres bestätigt. Der neu gegründete Verband kontrolliert durch technische Ausschüsse das Handballspiel sowie das vornehmlich in England, Irland und Amerika gepflegte Hallen-Handballspiel, das in der Tschechoslowakei und in Jugoslawien gepflegte Dagenapspiel und das weit

in den romanischen Ländern ausgeübte Basket-Ballspiel. Von jedem Lande kann je ein Vertreter dieser Spielarten die Mitgliedschaft im Internationalen Verband erwerben. Für die Aufnahme kommen in erster Linie die Verbände in Betracht; die bisher mit bei der Internationalen Amateurliga-Association waren. Spiele zwischen Ländern unterliegen keiner Genehmigung, sondern nur einer Anmeldepflicht. Zum ersten Vorsitzenden wurde Lana (Deutschland), zum Generalsekretär Häfler (Deutschland) gewählt. Beisitzer sind: Baer (Amerika), Croder (Kanada), Dr. Schwarz (Österreich), Trantina (Tschechoslowakei), sowie je ein Vertreter Australiens und Englands.

**Auf Wasserstern nach Holland.** Nach einem 1.100-Kilometer-Wassersternlauf auf den Flüssen Mur, Inn, Donau sowie auf dem Böhmersee unternimmt morgen der Wasserportler Karl Rastner, ein Sohn unserer Stadt, einen Werbelauf vom Bodensee bis Holland.

**Dempsey redivivus?** Der bekannte Boxmanager Tex Rickard gibt bekannt, daß Dempsey habe einen Vertrag unterzeichnet, mit welchem er sich verpflichtet,

im nächsten Sommer an den Schwergewicht-Ausscheidungskämpfen zur Bestimmung des künftigen Gegners Gene Tunneys teilzunehmen. Der geschäftskundige Manager hofft damit anscheinend, das stark verblähte Interesse für die Weltmeisterschaftskämpfe durch die Teilnahme des noch immer beliebtesten aller Boxer Dempsey wieder zu beleben und sein Portefeuille, das durch den letzten Kampf Tunney-Henney stark in Mitleidenschaft gezogen wurde, zu stärken.

**Die internationale jugoslawische Tennis meisterschaft** wird vom 22. bis 26. August auf den Gastplätzen in Zagreb durchgeführt. Das Turnier ist für Herren- und Damen-Einzel-, Herren-, Damen- und gemischte Doppelspiele offen; ferner wird eine Trostkonkurrenz ausgetragen. Anmeldungen sind bis zum 19. d. an Dr. Stevan Sadzic, Zagreb, Markov trg 2 zu richten.

**Borotra** schlug in Deauville den Berufstennismeister Albert Burtel 3:6, 6:3, 6:1.

**S.R. Zeleznicar.** Die Spieler Franke, Jurko, Konrad, Kopic, Mernik I und II, Paulin, Pollak, Ronjat, Stauber, Strulek, Vogrinec und Wagner haben sich morgen, Samstag zuverlässig um 5 Uhr früh zur Abfahrt nach Ljubljana am Hauptbahnhof einzufinden. — Morgen, Samstag, um 10 Uhr Abfahrtsprüfung am Sportplatz.

**Planinka,** Sonntag, 12. d., Ausflug ins Strandbad Kamnica. Treffpunkt 15.30 Uhr Strma ulica. 146

## Ueber Moral

Von M. Heiman.

(Aus dem Nachlaß).

Alles Streiten nach Prinzipien widerspricht dem Wesen der Politik. Politik ist ein Kampf um Macht in ganz unmittelbarem realen, wenn man will: materialen Sinn. Es geht darum, wer herrschen soll, nicht: welche Idee, sondern: welche Menschen. Es gehört zum wahren politischen Tatsachensinn, keinen Sinn bei den Tatsachen zu subintelligieren. Realpolitik aus Theorie ist eine hiebelnde, schielende Gestalt. Die Politik bebient sich der Ideen, streng genommen, nicht zugeben, denn ihre Art ist es, nicht etwa: zu herrschen, sondern außerhalb der Sphäre der Herrschaft zu existieren, im Individuo, das nicht der Statistik unterliegt. Die Ideen, also mißbraucht, rächen sich, indem sie anarchisch wirken, z. B. die Idee: Gott.

Jedes Gesetz, jede neue Steuer, bewirkt eine Staatsumwälzung; man darf sich vor dem Wort nicht fürchten.

Der Patriotismus besteht darin, die Folgen der Politik auf sich zu nehmen, nicht ihre Voraussetzungen und Methoden.

## Wiß und Humor

Ah, die Gattin ist's, die teure...

Pastor: „Sie sagen, daß Ihr Mann Sie schlecht behandelt! Vielleicht wäre es aber doch besser, wenn Sie glühende Kohlen auf seinem Haupte sammeln würden.“ — Die Gattin: „Mit der Feuerzange habe ich ihm ja schon eins ausgewischt, Herr Pastor, aber mit glühenden Kohlen möchte ich es lieber doch nicht riskieren.“

Nicht auf der Höhe.

Professor? „Nennen Sie mir zwei Sprengmittel, die am häufigsten zur Anwendung gelangen.“ — Kandidat: „Der Gartenschlauch und die Gießkanne.“

Der gebildete Kellner.

Gast: „Kellner, Sie haben mir hier ja eine Ochsenzunge gebracht, und ich hatte doch Kalbszunge bestellt!“ — Kellner: „Oh, Verzeihung, mein Herr, das war mir ein »lapsus linguae«!“

# Nun kommen die Kuffe-Albums...

## Nach den Schmetterlingen, Pflanzen, Mineralien, Briefmarken und Autogrammen kommen nun die Kuffe an die Reihe!

Es blieb den Amerikanern vorbehalten, die Kuffe-Albums einzuführen. Was hat man denn bisher gesammelt? Pflanzen, Schmetterlinge, Mineralien, Briefmarken und späterhin Autogramme. Von den Spezialisten, die es sich leisten können, kostbare Bilder zu sammeln, Porzellan, Gobelins, Uhren oder Buddhas, ganz abgesehen. Man mußte also rasch etwas Neues finden, das man sammeln konnte. Wie wärs mit Fingerringen? Aber die sammelt schon die Polizei und es hat etwas Ehrenrühriges, jemand zu sagen: Pardon, darf ich Sie um Ihren Fingerabdruck bitten? Selbst die geliebteste Frau würde, wüßte sie auch, wie sehr sie geliebt wird, in solcher Erinnerungsbitte was Beinliches empfinden. Wahrscheinlich, weil die Daktiloskopie auch in Amerika besonders intensiv verwendet wird, hat man sich entschlossen, Kuffe-Albums zu sammeln.

Das Kuffe-Album ist nicht so leicht, wie das von Schmetterlingen oder Pflanzen. Es erfordert eine besonders komplizierte Technik. Dann schließlich sind Kuffe nichts Kompaktes, im Gegenteil, etwas sehr flüchtiges, Hingehauchtes, etwas sehr Vergänglichendes. Aber trotzdem gibt es in Los Angeles bereits einen Kuffe-Albumier. Er hat schon eine schöne Kollektion beisammen, wunderbare Stücke, namentlich von amerikanischen Filmsternen. Der Mann ist natürlich keineswegs so besonders reizvoll, daß ihn jede Frau ohne weiteres liest. Er verlangt auch die Kuffe nicht persönlich abplatzen. Das könnte er gar nicht brauchen.

Er verlangt die Kuffe aufs Papier. Er macht das so:

Er hat ein nettes, in Sämißleder gebundenes Album, die Blätter aus extra präpariertem Papier, er schlägt eine Seite auf, streut ein wenig Karminpulver auf einen Wattebausch und bittet die willige Spenderin, ihre Lippen auf die rote Watte zu drücken und dann dem weißen Papier einen recht kräftigen Kuß zu versehen.

Dann ersucht er noch um die Unterschrift und geht wieder.

Der Mann in Los Angeles soll aber nicht der erste Sammler von Kuffen sein. Ein englisches Mädchen ist ihm zuvor gekommen. Sie hat schon vor 15 Jahren, als Kubelik in London ein Konzert veranstaltete, im Künstlerzimmer von ihm einen Kuß verlangt. Kubelik soll das Mädchen sehr verdutzt angesehen haben. Sie war hübsch, aber er zögerte doch, weil er dachte, diese Art Autogramme könnten sich einbürgern. Sie lachte über sein Erstaunen und meinte: „Ich will ja nur einen Kuß für mein Album. Schauen Sie, wer schon alles drinnen ist?“ Und sie zeigte Kubelik ein Buch, in dem sich ein roter Mundabdruck neben dem anderen befand. Immer eine Unterschrift darunter.

Vielleicht kommen die jungen Mädchen auf diese neue Art des Sammelns. Der Vorgang ist nur einseitig, noch ein bißchen umständlich, vielleicht aber vervollkommt sich die Technik des Kuffenservierens. Wie fest die Autogramme, so werden die jungen Mädchen dann auch untereinander die Kuffe tauschen. Für zwei Liebte einen Kuffen...

## Das Friedlersche patentierte Haarwuchsförderungsmitel

# GAMMA

ist zugleich ein vollkommenes Mittel gegen Haar- ausfall, Schuppen und Haarmotten. Gibt die Lebensfähigkeit den verkümmerten Haarwurzeln zurück und erzieht die Haarflaumen zu starken Haaren. Der Gebrauch ist einfach. GAMMA erweist sich schon nach der ersten Probe als unentbehrlich. Aerztlich erprobt und empfohlen. 1/4 Liter 65 Din, 1/2 Liter 85 Din. ab Subotica. Erhältlich in jeder Apotheke und Drogerie; wenn Sie es nicht bekommen, wenden Sie sich an die ausschließliche Generalvertretung für SHS: Drogerie „Nada“, Kolar & Gajic, Subotica, Tel. 637. und Drogerie Gregoric, Ljubljana, Prešernova ul. 5. Große Flasche 85 Din, kleine Flasche 65 Din.

# Hühneraugen

besitzen Sie ohne Schmerz **Burgit** und ohne Gefahr mit  
 Seit 30 Jahren amtlich empfohlen und bewährt. Burgit-Pastillen bewirkt Fußschweiß und verhindert das Brennen der Füße.  
**BURGIT G. M. B. H. FREILASSING.**  
 Generalvertreter: **IVAN SVETEC, Novomesto (Slovenija)**

## Kleiner Anzeiger

### Verchiedenes

**Besondere Kaufgelegenheit!**  
 Schreiben Sie sich sofort meine Adresse auf. Geschliffene Bettfedern für Pflster und Tuchenten, Ig. zu Din. 38. — Versand Postnachnahme wenigstens 5 Ig — L. Brozovic, chemische Bettfedernreinigung, Zagreb, Mica 82. 9382

**Photoapparate** in allen Formaten, Optiken und Präzisionsgeräten auf Abzahlung. Platten u. Papiere aller Weltmarken, in allen Formaten, immer frisch. **Photomeyer, Gosposka ulica 3018**

**Maschin-Arbeiten** werden übernommen und billigst berechnet. Strohmajerjeva ulica 13, neben Kloster. 9462

### Realkäten

**Weingarten** mit großem Obstgarten und Feld, schönste Lage, Umgebung Maribor, mit heuriger Fehlung zu verkaufen. Anträge unter „Ertragsbest“ an die Bern. 9459

**Wohnung Haus**, Geschäftshaus bevorzugt, gegen Barzahlung kaufen gesucht. Anträge und Preis unter „25“ an die Bern. 9668

### Zu kaufen gesucht

**Kaufe Herrenanzüge, Schuhe, Wäsche, alte Möbel.** Schriftliche Anträge an Makor, Ruška cesta 35. 9550

### Zu verkaufen

**Fast neue Nähmaschine** preiswert zu verkaufen. Anfrage Eida, Bobreka cesta 9, Partierre rechts. 9474

### Wegen Ueberfiedlung

werden zu herabgesetzten Preisen verkauft: Schlaf- und Speisezimmer, Matratzen, Drahtbetteinlagen, Ottomanen, Bettvorleger, Nebentische usw. Möbelhandlg. **Makotter, Slovanska ul. 2 und Prekova ul. 6. 9527**

**Gute Singer - Nähmaschine** zu verkaufen. Slavnj trg 4/1 Inns. 9506

**Großer Schreibtisch** mit aufgesetztem Bücherschrank aus Buchholz sofort preiswert zu verkaufen. Anfr. Bern. 9519

**Starkes, schönes Leiterwagen** passend auch für 2 Kinder, ist zu verkaufen. Koroška cesta 50, Oferte Lir. 9578

**Zwei Eisbetten**, ein komplettes Billard, alles gebraucht, zu verkaufen bei R. P o m a u e r, Meza. 9580

**Fast neuer Grabstein** preiswert zu verkaufen. Brina ul. 2, Nova vas. 9580

**Reinrassige junge Wolfshunde**, 6 Wochen alt, zu verkaufen. — Bojanski trg 3. 9548

### Zu vermieten

**Möbl. Zimmer**, separiert, elektrisches Licht, ab 15. August zu vermieten. Anfr. Radbanjska cesta 9 im Geschäft. 9269

**Schönes, zweifelhafte sonniges Zimmer**, elektr. Licht, Badezimmereinrichtung, ev. sofort zu vermieten. Mlinsta ul. 34/1. 9585

**Möbl. Zimmer für zwei Herren** im Zentrum der Stadt, ev. mit Plasterbenutzung zu vermieten. Pristan 11 im Spejereigehäft. 9555

**Möbl. Zimmer** an 1 oder 2 solide Herren zu vermieten. Drobnova ul. 3, Part. 9571

**Hferbestall**, Wagenschuppen und Heuboden zu vermieten. Anfr. Bern. 9563

**Leeres od. möbl. Zimmer**, sep., in ruhigem Haus am Part, in Hauptbahnhofnähe, an bessere Person (sofort) zu vermieten. Anfr. Bern. 9560

**Möbl. Wohnung** mit 2 Zimmern, Küche und Zugehör per sofort zu vermieten. Anf. Br. 9602

### Wohnung

bestehend aus Zimmer und Küche, elektr. Licht, zu vermieten. Anfr. Bern. 9502

**Schönes möbl. Zimmer**, separiert, elektr. Licht, Sodna ul. 16/6. 9503

### Zu mieten gesucht

**Feineres, solides Fräulein** sucht bis September sonniges, größeres Zimmer, leer oder möbliert, wenn möglich Parkviertel. Gest. Anträge an die Verwaltung unter „Reinf“. 9447

**Suche 1 Zimmer** mit Küche in besserem Hause. Zahl der Anträge unter „Guter Zahler“ an die Bern. 9471

**Suche Sparherbzimmer** oder Zimmer und Küche gegen gute Bezahlung. Anfr. Bern. 9578

**Wohnung**, 3-4 Zimmer mit Küche usw., in der Nähe des Parkes oder in ruhiger Gasse gesucht. Anfr. Bern. 9576

### Stellengefuche

**Elektrotechniker** mit 17jähriger Praxis, vollkommen selbständig, sucht Stelle. Anträge unt. „Tisch“ an die Bern. 9532

**Verkäufer** der Kolonialwarenbranche wünscht Stelle. Gest. Anfr. an die Verwaltung unter „Militärfrei“. 9553

### Offene Stellen

**Stütze der Hausfrau**, die selbständig kochen kann, wird gesucht. Anträge unt. „M. S. 20“ an die Bern. 9531

**Handelslehrling** gesucht. — K. Westal, Maribor, Cantarjeva ul. 2. 9518

### Kinderfräulein

intelligent, unbedingt verlässlich, perfekt im Deutschen, gesucht zu 2 Kindern, 4 und 7 Jahre alt. Ausführliche eigenhändig geschriebene Anträge nebst Lichtbild unter „Intelligent“ an die Bern. 9409

**Friseurin** zweimal wöchentlich ins Haus gesucht. Kolerjeva ulica 41. 9603

**Intellig. deutsches Kinderfräulein** wird für Beograd zu drei, die öffentliche Schule besuchend, Kindern gesucht. Verlässl. Fräulein, welche auch im Haushalte mithelfen, mögen sich nebst Beilage ihrer Zeugnisse u. Referenzen sofort schriftlich wenden an Dr. Ruža Jovanovic, Laska, Kupaliste. 9552

**Intelligenter Lehrling**, der so weitensich und deutschen Sprache mächtig, mit entsprechender Schulbildung, wird per sofort aufgenommen. Anfragen im Spejerei- und Samengehäft **Jovan Sirt, Maribor, Glavni trg. 9572**

**Reife junge Frau** wird als Bedienerin aufgenommen. Jeg. Nisch, Gosposka ul. 11. 9601

**Radiofachmann** wird als Leiter der Radioabteilung einer Firma gesucht. Der Bewerber muß gut Fachmann, Organisator u. Verkäufer sein. Offerte nur erstklassiger Kräfte an die Verwaltung unter „Maribor-Zagreb“, 9600

**Tüchtige Kanzleikraft**, gut versiert in Kassa- u. Buchführung, für größere Industrieunternehmung gesucht. Offerte m. Zeugnisabschriften und Referenzen erbeten an die Interessentem **M. G., Zagreb, Maročka 28 sub Chiffre „Sukunst P-1007“.** 9568

**Bedienerin**, nur mit besten Empfehlungen, wird für den ganzen Vormittag und drei Nachmittage ohne Kost gesucht. Vorzustellen von 2-4 Uhr Gregorčičeva 20/1. 9526

## IX. Reichenberger Messe

18. bis 24. August 1928.

**Bekannt günstiger Einkaufsmarkt tschechoslowakischer Exportwaren**

**ALLGEMEINE MUSTERMESSE**

**Bedeutender Textilmarkt**

**Textilmaschinen-Messe**

Besucher aus SHS. genießen Fahrpreis-Ermäßigungen in Jugoslawien 50% für die Rückfahrt in Oesterreich 25%, in der Tschechoslowakei 33%.

Einreise ohne tschoslow. Paß-Visum.

Legitimationen erhältlich: **Mariborska tiskarna d. d., Maribor.**

Heute Samstag

## Großes Gartenkonzert

in der

# GAMBRINUS-HALLE

ausgeführt von der

## Schönherr-Kapelle

**Eintritt frei!**

**Bekannt gute Küche. Prima Weine. Tschellig-Märzenbier, sowie auch Bier à la Pilsener.**

Um zahlreichen Besuch bittet **A. J. Račić, Restaurateur.**

## Verkaufe oder tausche

Realbesitz in Celje, Slowenien, beziehbare Villa mit 5 Zimmern, Bad, Gas, elektrisches Licht, parkettiert, großer Garten (4500 Quadratmeter), Garage u. Werkstattengebäude, Wert 350.000 Dinar, derzeitiger Jahresertrag rein 30.000 Dinar, **gegen Realbesitz oder Hypothek** in Oesterreich. Durch die bevollmächtigte Realitäten-Verkehrskanzlei Heinrich Scagnetti, Graz, Girardigasse 8. 9453



ist die beste Hautcreme gegen

## SONNENBRAND

Adriatic-Tan-Cream ist erhältlich in Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

HAUPTDEPOT: 567

Anglo-Jugoslavensko petrolejsko d. d., Maribor

## KOSTET

den vorzüglichen

# Nestle-Käse

## Spezial-Emmentaler

In Schachteln zu sechs Portionen.

Zu beziehen bei Firma:

## Jaš & Lesiak, Maribor

### Zum Einkochen u. Ansetzen

von Früchten, Beeren u. Kräutern empfehle ich meinen echten

## Slivowitz-Weingeist u. Weingeleger

**Adalbert Gusel**

Branntweinbrennerei. Maribor, Koroška c. 18

## Wiener Messe

2. bis 8. September 1928 (Rotunde bis 9. September)

**SONDERVERANSTALTUNGEN:**  
 „Technische Neuheiten und Erfindungen“ / Internationale **Hafen-Ausstellung** / **Reklame-Ausstellung** / **Wiener Pelzmode-Salon** / **Ausstellung für Nahrungs-u. Genußmittel** / **Land-u. forstwirtschaftliche Musterschau**

### Erste Osterreichische Tiermesse

(4.-6. September 1928)

**Zuchtviehschau — Nutztviehschau — Pferdeschau**

Kein Paßvisum! Mit Messeausweis und Reisepaß freier Grenzübertritt nach Osterreich. Das ung. Durchreisevisum wird bei Vorweisung des Messeausweises an der Grenze erteilt. — Bedeutende Fahrpreisbegünstigungen auf den jugosl., ungar. und Oaterr. Bahnen, auf der Donau, im Adriatischen Meer, sowie im Luftverkehr.

Auskünfte aller Art und Messeausweis (à Din 40.—) erhältlich bei der **Wiener Messe-A.-G., Wien VII.**, sowie — während der Dauer der Leipziger Herbstmesse — bei der **Auskunftsstelle in Leipzig, Oesterr. Messehaus**, und bei den ehrenamtlichen Vertretungen in **Maribor:** Filiale der **Laibacher Kreditbank**, Erste jugoslawische Transport A.-G., Schenker & Co., Meljska cesta 16 u. Tujsko-Prometna Zveza za Mariborsko oblast. 9240

## Meerfische

bestimmen Sie täglich in der „I. dalmatinjska Klet“, Maribor, Mesarjska ulica 5, wo man auch die besten und echten dalmatinischen Weine auschenkt. Zu zahlreichem Besuch empfiehlt sich

**Jof. Povodnik.**

## Crep de Chine

von Dinar 58.— aufwärts zu haben nur bei der Firma **J. TRPIN** Glavni trg 17.

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

Schmerz erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihre innigstgeliebte Mutter, bezw. Groß- und Urgroßmutter, Schwägerin und Tante, Frau

## Josefine Baader

Hausbesitzerin in Studenci

Donnerstag, den 9. August 1928 um 10 Uhr vormittags nach langem schweren Leiden im 83. Lebensjahre gottergeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis der uovergebliehen Dahingegangenen findet Samstag, den 11. August um halb 18 Uhr nach evangelischem Ritus von der Leichenhalle des Ortsfriedhofes in Studenci aus statt.

Studenci, Mödling. Graz, Ljubljana, den 9. August 1928.

9583 Familien Baader, Dolnšek und Felber.